

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAUSCHLOTT
WWW.EV-KIRCHE-BAUSCHLOTT.DE

April-2025-Juli 2025, Nummer 89



2 INHALT

Seite	Thema
3	Geistlicher Impuls
7	Kirchengemeinderat, KGR-Wahlen
10	Interview Josefine Glimpel
13	Weihnachtsgottesdienst
16	Unsere Ostergottesdienste
17	Frühlingskonzert
18	Weltgebetstag
19	Seniorencafé
20	Unsere Konfis 2025
22	SONGS&LYRICS in Bauschlott
24	Gottesdienstplan
26	Woche der Diakonie
27	Benefizkonzert mit Jay Alexander
29	Bauhütte Kirche – Zwischenbericht
31	Jubelkonfirmation 2025
34	Kinderseite
35	Jugendseite
36	Pinnwand
38	Kirchenalphabet
40	Am Karsamstage (Gedicht von Annette von Droste-Hülshoff)
41	Neuigkeiten zum Kindergottesdienst
42	OpenDoors
44	Freud und Leid
46	Wöchentliche Veranstaltungen



Auf ein Wort Oster-Spaziergänge

„Das Leben ist kein Ponyhof, ... kein Wunschkonzert, ... kein Spaziergang!“ Wie oft hören wir solche Sprüche, wenn wir sie am wenigsten brauchen. Weil’s gerade schwierig wird. Wenn meine Illusion zerplatzt, dass ich’s „eigentlich“ leicht schaffen könnte. Und ich und dann nicht nur mit meiner Enttäuschung, sondern vor allem mit meinem Scheitern zurechtkommen müsste. Da helfen Freunde mit solch „guten Sprüchen“ nicht wirklich weiter.

Zunächst ging es sich auch nicht leicht, als zwei Jesus-Jünger am Sonntag nach seinem Tod von Jerusalem nach Emmaus wanderten. Das war für sie kein Osterspaziergang sondern ein Spießbrutenlauf: Sehen die Passanten ihnen an, dass sie Sympathisanten von Jesus gewesen waren, es in den Augen der Öffentlichkeit aber nach wie vor sind? Sie sind so tief in ihrer ratlos verstörten Trauer versunken, dass sie unterwegs auf nie-

manden achten. Sie bemerken erst gar nicht und wundern sich nicht, wie ein Wildfremder sich ungehörig dreist zu ihnen gesellt, obwohl die zwei doch unübersehbar in ein ernstes Zwiegespräch vertieft sind.

Dann mischt er sich auch noch ungefragt ein, fragt, worum es geht und erfährt, dass die Beiden am offensichtlich ungerechten Schauprozess gegen Jesus und seinem himmelschreiend sinnlosen Sterben schier verzweifeln. Der Evangelist bezeugt nun die überraschende Wendung des Gesprächs-Spaziergangs so (*Luk 24,25-35*):

Er sprach zu ihnen: „O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! ²⁶Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“ Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: „Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.“ Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach’s und gab’s ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“ Und sie standen auf zu

4 GEISTLICHER IMPULS

derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen.“ Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Durch die ebenso heilsame wie nahrhafte Rast für Leib und Seele gestärkt, aufgeklärt und begeistert begeben sich die beiden Jesus-Jünger „unverzüglich“ (!) auf ihren zweiten Osterspaziergang an diesem Tag. Genauer gesagt: bei Nacht. Alles andere als ein Spaziergang, sondern ein halbrecherisches im Dunkeln Tappen, zusätzlich in der Gefahr, Räubern zum Opfer zu fallen. Egal, ihre befreiende Botschaft ist ihnen wichtiger als alle Bedenken: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ Und ihre Mitjünger bestätigen sie aufgrund ihrer eigener Begegnung mit Jesus.

Der Weg bis dorthin war für Jesus selbst allerdings alles andere als ein leichter! Nicht erst und nicht nur sein Leidensweg in seinen letzten Tagen in Jerusalem, sondern auch schon während seiner etwa dreijährigen Wanderschaft als Prediger und Heiler an Leib und Seele. Wie viel Unverständnis und Widerstand brandete ihm schon da entgegen! „Was seid ihr nur für eine ungläubige und verkehrte Generation! Wie lange soll ich noch bei euch bleiben und euch ertragen?“ (*Luk 9,41*) Und (*Mat 12,38-40*). Einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, wir wollen ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches

Geschlecht fordert ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden außer dem Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.“

Schon von Geburt an war der Weg Jesu kein Spaziergang, sondern eine lebensgefährliche Migrations- und Flucht-Route! Von Nazareth – noch im Mutterleib – nach Bethlehem; als Säugling nach Ägypten ins jahrelange Flüchtlingsasyl; übers risikoreiche Juda und Samarien wieder zurück ins Galiläische Nazareth, wo er vollends aufwachsen und das Zimmermannshandwerk lernen konnte.

Doch neben seiner Kreuzigung war das Größte, das der Herr Jesus sich zumutete, seine Menschwerdung, sein „Spaziergang“ vom göttlichen Himmel herab auf die Erde, in seine Schöpfung, – wie das im „Christuslied“ im Philipperbrief besungen wird (*Phil 2,5-11 BasisBibel*).

Christus Jesus war von göttlicher Gestalt. Aber Er hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein – so wie ein Dieb an seiner Beute. Er legte die göttliche Gestalt ab und nahm die eines Knechtes an. Er wurde in allem den Menschen gleich. In jeder Hinsicht war Er wie ein Mensch. Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod – ja, bis in den Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott Ihn hoch erhöht: Er hat Ihm den Namen verliehen, der hoch über allen Namen steht. Denn vor dem Namen Jesus soll sich jedes Knie beugen, im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Und jede Zunge soll bekennen-

nen: »Jesus Christus ist der Herr!« Das geschieht zur Ehre Gottes, des Vaters.

Warum wurde Jesus aber ein Mensch von Fleisch und Blut? In einem Satz: Schlicht um unsere Nähe zu suchen und Gemeinschaft mit uns und unter uns zu stiften. So, wie Gott es schon von der Erschaffung der Welt an, im Garten Eden beabsichtigt, ermöglicht und praktiziert hat:

Gott sprach: „Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.“ ... Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie. ... Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. *(1.Mose 1,26a.27.28a.31)*

Da wir Menschen uns aber zu Misstrauen, Zweifel und Ungehorsam gegenüber Gott hinreißen lassen, gehen uns die Augen auf. So nehmen wir unser Nacktsein als Blöße wahr und versuchen uns notdürftig dagegen zu schützen, weil Gott in seiner Schöpfung spazieren geht und wir deshalb Gottes Nähe nicht ausweichen können; weder damals, heute noch morgen. Er begegnet uns, ob wir 's Leben feiern oder ob es für unser Leben eng wird.

„Und sie hörten **Gott** den Herrn, wie **Er** im Garten **ging**, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des Herrn zwischen den Bäumen im Garten. Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: „**Wo bist du?**“ Und er sprach: „Ich hörte Dich im Garten und fürchtete mich;

denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.“ *(1.Mose 3, 1-10)*

Den allerersten Osterspaziergang, die Auferstehung oder „Urständ“ von Jesus und uns allen schreibt uns am ausführlichsten aber Johannes in Kopf und Herz, einen Weg vom Sehen übers Hören zum Glauben:

Am ersten Tag der Woche kommt **Maria Magdalena** früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da **läuft sie** und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: „Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“

Da **gingen** Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie **kamen** zum Grab. Es **liefen** aber die beiden miteinander, und der andere Jünger **lief voraus**, schneller als Petrus, und **kam** als Erster zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er **ging** aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und **ging hinein** in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, und das Schweiß Tuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. Da **ging** auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab **gekommen** war, und sah und glaubte. Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. Da **gingen** die

6 GEISTLICHER IMPULS

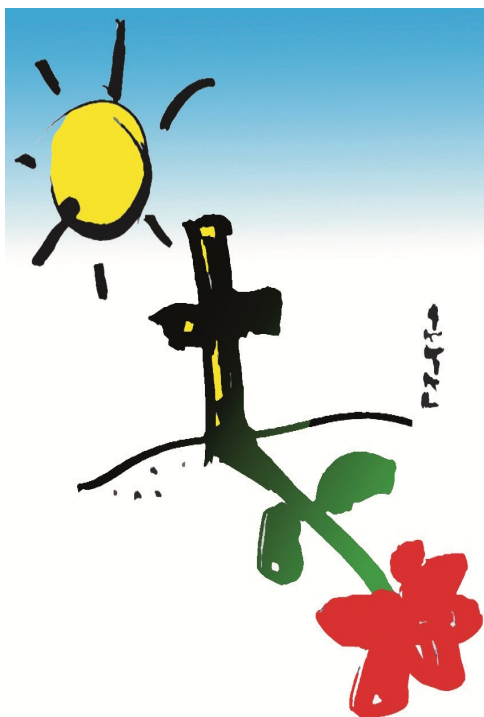
Jünger wieder zu den anderen **zurück**. Maria aber **stand** draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, **beugte** sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: „Frau, was weinst du?“ Sie spricht zu ihnen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ Und als sie das sagte, **wandte** sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: „Frau, was weinst du? Wen suchst du?“ Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu Ihm: „Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen.“ Spricht Jesus zu ihr: „Maria!“ Da **wandte** sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: „Rabbuni!“, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: „Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. **Geh** aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Maria Magdalena **geht** und **verkündigt** den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen“, und was Er zu ihr gesagt habe. *(Joh 20, 1-18)*

Wir Menschen sehen Gottes Schöpfung alle gleichermaßen, allerdings mit verschiedenen Augen und Brillen. Kommt das Hören der Osterverkündigung von Maria Magdalena hinzu, kann

Gottes Geist in uns den Glauben erschaffen, durch den wir endlich schärfer sehen, und so mag unser Misstrauen in Gottvertrauen, unser Zweifeln in Zuversicht und unser Ungehorsam in Nachfolge Jesu umschlagen.

Gott beginnt Seinen Osterspaziergang mit uns, Er setzt ihn mit uns im gegenseitigen Vertrauen fort, bis ins Ziel der ewigen Gemeinschaft mit Ihm und seiner ganzen neuen Schöpfung. Unser Leben im Glauben ist: ein Osterspaziergang und Friedensmarsch mit Gott!

*Frohe Ostern! – wünscht Euch und Ihnen allen Ihr
und Euer Pfarrer Holger Müller*



Unser aktueller Kirchengemeinderat (KGR)



✚ EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN BADEN



„Wir müssen als
Gesellschaft
zusammenhalten.
Kirche verbindet
Menschen und
stützt die
Gemeinschaft.“



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de

**Der neue KGR wird am 30. November
2025 gewählt**

**Du bist älter als 16, bist evangelisch
und wohnst in Bauschlott und wür-
dest hier gern mitgestalten?**

JA?!

**Die evangelische Kirchengemeinde
freut sich, wenn Du dich zur Wahl
stellst!**

Es gibt viel zu erleben und zu tun.

KIRCHENWAHLEN am 30.11.2025

Wir sagen Euch an den lieben Advent!

Sehet, die erste Kerze brennt.

Heut' wähl'n wir unsre Ältesten neu.

Hoffentlich bist Du selbst dabei!

Freit Euch, Ihr Christen, freuet Euch sehr.

Schon ist nahe der HERR!

Am ersten Advents-Sonntag 2025 werden in ganz Baden und Württemberg die Kirchengemeinderäte neu gewählt. Unser Bauschlötter Kirchengemeinderat ist das Gremium, in dem die gewählten Ältesten zusammen mit dem Pfarrer die Kirchengemeinde geistlich und rechtlich leiten.

Der Kirchengemeinderat gestaltet und entwickelt das geistliche Profil der Gemeinde weiter. Er verantwortet die vielfältigen Formen und Inhalte aller Gottesdienste und Andachten; er sucht, entwirft und prüft neue Ideen und Modelle.

Er sorgt für die Vorbereitung und Durchführung von Gemeindegruppen und Veranstaltungen. Und er kümmert sich um praktische und organisatorische Fragen wie Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit und Bauliches an Kirche und Gemeindehaus.

Die Aufgaben sind sehr vielfältig und verdienen deshalb unterschiedlichste Begabungen, Blickwinkel und Interessenslagen. Deshalb ist zu hoffen, dass sich diese Vielfalt auch in der Zusammensetzung des Gremiums widerspiegelt. Gott gebraucht und beruft dazu Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Interessen und Gaben, mögen sie dem aktiven Gemeindeleben bis jetzt

noch ferner oder auch schon näher stehen. Ziel unserer Gemeindegliederarbeit ist aber grundsätzlich,

- dass Gott uns Menschen in ihr begegnet und so Gemeinschaft unter uns stiftet,

- dass die Menschen Gottes Wort hören und davon berührt werden,

- dass ihr Glauben, Lieben und Hoffen dadurch gesät, geweckt und gestärkt wird,

- dass sie ihr Leben anhand der biblisch vermittelten Maßstäbe Gottes vor Ihm verantworten,

- und dass sie ihr Denken, Sprechen und Handeln im Geist der Liebe Jesu gestalten.

Das alles liegt nicht in einfach unserer Hand. Aber ein Umfeld und Bedingungen zu schaffen, in dem dies alles geschehen kann, und wo Menschen sich offen und fröhlich begegnen und füreinander da sind, das ist Aufgabe des Kirchengemeinderats.

Wir werden alle Gemeindeglieder im Lauf des Jahres zeitnah informieren, in welcher Form die diesjährigen Wahlen gehalten werden.

Auf jeden Fall soll es einfacher werden als beim letzten Mal 2019.

Advent ist bald - überlegen Sie doch, ob das Ältestenamtsamt für Sie Ihre himmlische Berufung für

die nächsten Jahre sein könnte! Oder fragen Sie Menschen persönlich an, die Sie dafür geeignet halten. Ab sechzehn Jahren ist es bereits möglich, das Ältestenamts auszuüben! Sprechen Sie ruhig mit den aktuellen Ältesten oder mit mir. Wir freuen uns ebenso auf junge wie auf lebenserfahrene Mitchristen, die als lebendige Steine

an Gottes Bau der Gemeinde mitwirken möchten, also auf Sie und auf Dich!

*Im Namen des aktuellen Kirchengemeinderats –
Ihr & Euer Pfarrer Holger Müller*

Die Schöpfung bewahren



In den Nachkriegsjahren haben die Eltern ihren Kindern oft gesagt: Ihr sollt es mal besser haben als wir.



Rauchende Schloten galten als Zeichen des Fortschritts.

Heute reden wir davon, CO₂-neutral werden zu müssen, d.h. die Natur muss genauso viel CO₂ aufnehmen, wie ausgestoßen wird.

Dies ist notwendig, damit unsere Erde auch zukünftigen Generationen als Ort zum Leben erhalten bleibt. Es muss also nicht alles schlechter werden; wir alle können etwas dazu beitragen.

Interview Josefine Glimpel



- Frau Glimpel, bitte stellen Sie sich kurz vor...

Seit inzwischen fast 9 Jahren wohnen ich und meine Familie in Göbrichen und das sehr, sehr gerne. Wir haben 3 wunderbare Kinder, Anna Magdalena, die gerade ihr Jura- Examen macht, Sarah, die Biomedizin studiert, und Samuel, der in Bretten auf die Schule geht und in vielfältiger Weise in der Kirchengemeinde im CVJM und auch sonst ehrenamtlich tätig ist.

- Wo und wie sind Sie aufgewachsen? Welchen Stellenwert hatten damals schon Jugendarbeit, Glaube, Theologie für Sie?

Ich bin in eine sehr christliche, glaubensverbundene Familie hineingeboren worden. Mein Vater, beide Großväter und viele meiner Onkel und Tanten sind Pfarrer. Das hat mich sehr geprägt. Glauben und Glaubensleben sind mein Lebensfundament. Mein Glaube hat mich so oft durch wilde

Zeiten meines Lebens getragen, und ich habe so oft Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit spüren dürfen, dass es mir ein Lebensanliegen ist, dieses Geschenk anderen Menschen, besonders Kinder und Jugendlichen, weiterzugeben. Seit ich denken kann, hat Kirchengemeindeleben mein Leben bereichert, und sehr früh schon war ich Teenkreisleiterin, habe Freizeiten geleitet und war ehrenamtlich intensiv eingespannt.

- Wie waren Ihr schulischer und beruflicher Weg?

Nach meinem Abitur war ich für ein Jahr in Rumänien / Siebenbürgen und habe dort in einem Kindergarten gearbeitet und angefangen Theologie zu studieren. Theologie war für mich schon immer ein Lebensziel. Deswegen habe ich Theologie auch in Deutschland an der HU Berlin und an der Uni Leipzig studiert. Während des Studiums habe ich meinen Mann kennengelernt. In den letzten Jahren habe ich nochmal zwei weitere große Ausbildungs- und Studiumsschritte und viele kleine Weiterbildungen abgeschlossen, die ich alle mit besten Noten absolviert habe, was mich auch ein klein wenig stolz macht. Inzwischen bin ich zur Diakonin berufen worden. Man ist nie zu alt um etwas dazulernen.

- Nach welchen Zwischenstationen sind Sie mit Ihrem Mann und ihrer Familie schließlich auf die ‚Bauschlöter Platte‘ gekommen?

Wir waren für einige Jahre im wunderschönen Schwarzwald, in Wolfach-Kirnbach und Schiltach. Wir haben uns auch dort in den Kirchengemeinden sehr wohl gefühlt; der Abschied war nicht

leicht. Unsere Kinder sagen heute noch, dass sie die perfekte Kindheit im Schwarzwald hatten.

- *Wie lebten Sie sich hier, in Göbrichen, ein?*

Ach, das ging wirklich schnell. Die Kirchengemeinden ist so herzlich und offen. Wir haben hier so viele tolle Menschen kennengelernt, und ich schätze die gesellige und freundliche Art der Menschen hier sehr.

Wir sind in Göbrichen und Bauschlott sehr glücklich und dankbar, dass hier alles so friedlich und entspannt zugeht.

Einen ganz herzlichen Dank an alle, die hier um uns herum sind. Ihr seid alle echt toll.

- *Liebe Frau Glimpel! Ein Grund für dieses Interview sind Ihre zahlreichen Aktivitäten für die Kirchengemeinden Göbrichen und Bauschlott – für Jung und Alt. Bitte berichten Sie ...*

Puhh! Wenn ich alles aufzählen müsste, würde dieser Artikel sicherlich viel zu lang. Mein Schwerpunkt liegt sicher in der Kinder und Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit, aber auch Seelsorge, verschiedenste Gottesdienstformate, Planung und Durchführung von besonderen Aktionen und Festen, Arbeit mit verschiedensten Kulturen aus aller Welt gehören zu meinen Kernaufgaben.

- *Ich meine feststellen zu können, dass Ihnen besonders die Kinder- & Jugendarbeit am Herzen liegt: CVJM – Jungschar – Teenkreis etc. Können Sie uns ein paar durchgeführte und zukünftige „Herzensangelegenheiten“ nahe bringen?*

Auch hier würde ich gerne von so vielem erzählen. Ich habe viele Programme auf unsere Kinder und Jugendlichen abgestimmt und für sie ausgedacht. Wir haben viele selbstgeschriebene komplexe

Erlebnisspiele und Liveaktionsspiele für Kinder. Auch bei den Jugendlichen ist unser Programm sehr abwechslungsreich. Besonders wichtig ist mir bei den Jugendlichen, sie auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu geben, weswegen ich viele Jugendliche zu Teamleitern ausbilde. Wer Genaueres wissen möchte, sei herzlich eingeladen zur Generalversammlung des CVJM Neulingen am 20. Mai in der Pfarrscheuer.

- *Ist dieser jugendliche Personenkreis auch für den Glauben zu gewinnen?*

Dass Jugendliche zum Glauben finden, erlebe ich sehr oft. Aus Konfirmanden, die nur gekommen sind, um der Oma oder den Eltern eine Freude zu machen, jetzt aber jede Woche im Teenkreis sind, beten, eine persönliche Beziehung zu Gott haben, das ist für mich ein großes Wunder und Geschenk. Jedes Mal wieder. Ich erlebe auch immer wieder, wie das das Jugendliche verändert. Die Liebe Gottes zu erleben, geliebt zu sein, so wie man ist, macht etwas mit einem Menschen.

Darüber, wie Jugendliche einen eigenen persönlichen Glauben entwickeln und Gottes Geschenk des Glaubens erleben und entdecken können und wie man das fördern kann, habe ich auch eine wissenschaftliche Arbeit geschrieben.

- *Welche Mitarbeiter/Innen unterstützen Sie bei dieser wertvollen Arbeit?*

So, so viele! In den letzten Jahren habe ich um die 60 Jugendliche zu Teamleitern mit der deutschlandweit anerkannten Ausbildung „JuLeiCa“ ausgebildet und im nächsten Jahr werden nochmal viele weitere ausgebildete Jugendliche dazu

kommen. Einige der Jugendlichen, die bei uns schon mitgearbeitet haben, sind schon im Studium oder an anderen Stellen tätig; viele Jugendliche sind aber auch jetzt bei uns in den Gemeinden an ganz unterschiedlichen Stellen im Einsatz. Auch einige Erwachsene, die selbst eine tolle Jugendarbeit erlebt haben, arbeiten bei uns mit. Und der CVJM Vorstand hilft mir sehr und gibt guten Rückenwind. Stellvertretend für die vielen Mitarbeiter möchte ich besonders Carolin Rechner nennen, die seit vielen Jahren im Teenkreis, bei Freizeiten, beim Konfigacastle und auch im CVJM-Vorstand besonders viel mitarbeitet.

- *Mittlerweile sind Sie offizielle CVJM-Sekretärin. Hilft Ihnen das „Amtliche“ bei Ihrer Arbeit?*

Ganz sicher! Das gibt mir mehr Planungssicherheit und die nötige Kraft, auch den immer wieder vollen Kalender zu bewältigen.

- *Sind Sie noch in weiteren Ämtern, Organisationen – Ehrenämtern engagiert?*

Mich auf sehr niedrigem Niveau politisch zu engagieren ist mir wichtig, und mich an unterschiedlichen Stellen für andere Menschen einzusetzen, zieht sich bei mir durch mein Leben. Ich bin in einigen Vereinen Mitglied und helfe dort von Zeit zu Zeit aus.

- *Wird bei Ihnen zu Hause, in der Familie auch politisch diskutiert?*

Sehr viel und mit großer Freude an diesen Themen. Politik, Glauben, Philosophie, Gesellschaft sind Themen, die uns alle sehr bewegen und die wir am Küchentisch miteinander besprechen.

- *Wie entspannt sich eine so engagierte Person wie Sie? Haben Sie Hobbys?*

Lesen ist ganz sicher eins meiner liebsten Hobbys; aber auch verschiedenste Sprachen lernen, Teilchenphysik, Architektur, Kunst und Kultur und Musik spielen in meinem Leben eine große Rolle. Neues kennenzulernen und sich darin zu vertiefen, mag ich sehr.

- *Was trägt Sie letztendlich bei Ihrer Arbeit – was gibt Ihnen Kraft?*

Ganz klar - mein Glaube. All meine Kraft und Zuversicht und Hoffnung kommt aus meinem Glauben. Das ist ein wunderbares Lebensfundament.

- *Wollen Sie persönlich noch einen Blick in die Zukunft wagen?*

Ich habe noch so viele Ideen, die ich gerne umsetzen würde; manchmal fehlt mir die Zeit dafür. Das, was ich aus der Arbeit mit Jugendlichen lerne ist, dass wir uns keine Angst um die Zukunft machen müssen. Gott ist bei uns, für immer. Und die Jugendlichen, die wir bei uns in unseren Kirchengemeinden haben, sind ein großer Schatz! Sie setzen sich jede Woche für andere ein, haben ihr Herz am richtigen Fleck und sind einfach großartig.

- *Frau Glimpel, wir danken Ihnen herzlich für dieses Interview und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute!*

(Die Fragen stellte Dieter Bürkle)

Weihnachtsgottesdienst erstmals in der Krypta des Bauschlatter Schlosses

Mit 249 Anwesenden, einschließlich den Mitwirkenden und zirka 15, die im Vorraum mit einem Stehplatz vorlieb nahmen, war es proppenvoll

„Gottesdienste kann man überall feiern, selbst auf einem hohen Berg, wenn die Leute kommen, und ihnen die Luft dort oben nicht ausgeht“, ist das bekannteste Zitat des Bauschlatter Gemeindepfarrers Dr. Holger Müller, das er bei seiner Amtseinführung am ersten Advent vor einem Jahr aussprach. Gemeint hatte er dies wegen der Schließung der Kirche anlässlich der Bauschäden. Jetzt „stieg“ er am Heiligen Abend in die Niederungen der Krypta des Bauschlatter Schlosses (erbaut 1805-1809), wo erstmals ein ev. Gottesdienst gefeiert wurde. Ein Erlebnis, das seine Vorgänger nicht hatten. Trotz dreimonatigem Krankenschein nach seiner gebrochenen rechten Schulter und Operation mit einem künstlichen Gelenk hielt er den Gottesdienst. Die großherzige Schlossherrin Angelika von Eckartsberg hatte die Krypta unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

„Wir befinden uns in Bauschlotts vornehmstem Stall“, meinte der Geistliche. In den Katakomben kamen einst auch die ersten Christen während



der Verfolgungen durch die römischen Cäsaren zusammen. Auch weitere Weihnachtsgottesdienste wurden in der Krypta gefeiert. Hierzu diente vor einem Jahr die Maschinenhalle des Birkenhofes. „Auch wenn es in der Welt immer dunkler wird, leuchtet das Licht Jesu dafür immer heller und stärker“, betonte der Seelsorger.

Sieben Jugendlichen gelang es ein den Räumlichkeiten entsprechendes Krippenspiel zu inszenieren, die größte Geschichte der Welt, das Wunder der Menschwerdung Gottes. Unter der Regie von Lena Meeh und Emilia Schwarz spielten deren Schwester Luisa den Josef und Emilia Kirchherr die Maria. Emma Szweda, die für eine erkrankte Darstellerin kurzfristig einsprang, schlüpfte als Engel und Weiser (König) in eine Doppelrolle. Anton Klein mimte gleich drei Darsteller mit zwei

Herbergs-Wirten und einem Hirten. Seine Schwester Emilia fungierte als Erzählerin. Mit Ausnahme von Anton waren die vier Darstellerinnen Konfirmanden.

Mit der Lesung aus Jesaja 9, 1-6 durch Kirchenge-meinderätin Gabi Reichel und der Weihnachtsgeschichte aus Lukas zwei durch Pfarrer Müller waren hier schon dieselben Worte zu hören, wie nachts bei der Messe in der Peterskirche in Rom. Mit den 249 Anwesenden die lange, von Norden nach Süden ausgerichtete Krypta proppenvoll. Diese könnte man mit einem Kirchenschiff vergleichen, und die davor befindende Nische mit einem „Chorraum“, wie man sie aus Chorturmkirchen etwa in Göbriichen und Nußbaum kennt. Hier umrahmte der Posaunenchor unter der Leitung von Christoph Uhlig die gemeinsam gesungenen



Lieder, im Wechsel mit Björn Kraus am Keyboard. Also die optimalen Räumlichkeiten für einen Gottesdienst. „Dies ist ein schönes Abmiete“, betonte Johanna Müller, die Frau des 63-jährigen Pfarrers, der in seiner Amtszeit nie in einer Krypta predigte. „Es kommt nicht darauf an, in welchen

Räumen man Gottes Wort hört, sondern dass man es hört“, so Kirchendienerin Manuela Beyer.

Als zum Abschluss nach „O du Fröhliche“ auch „Stille Nacht“ gesungen wurde, hätte man sich in die nicht mehr existierende Kirche Sankt Nicola in Oberndorf bei Salzburg versetzt fühlen können, wo an Heiligabend 1818 das Lieblingslied von Papst Franziskus uraufgeführt wurde.

So empfand es ein Besucher, als es in der nostalgischen Krypta dunkel wurde und LED-Lichtlein den schön geschmückten, leuchtenden Christbaum ergänzten.

An der Christvesper um 18 Uhr nahmen 105 Menschen teil, und 116 am Zweiten Weihnachtsfeiertag, als die Ittersbacher Pfarrerin Dorothea Schulz, die Tochter unserer ehemaligen, langjährigen Bau-schlotter Pfarrerin Christiane Klobon-Schulz, den Gottesdienst hielt.

Beide Male hätte der Platz im Gemeindesaal nicht gereicht. Übrigens war es für Dorothea Schulz der erste Gottesdienst, den sie in ihrer ehemaligen Heimat feierte. (pd)

Von beiden Gottesdiensten gibt es Videoaufnahmen, siehe:



Erstmals fand am Heiligen Abend der Gottesdienst in der Krypta des Bauschlotter Schlosses statt. Anton Klein (von links), Luisa Schwarz, Emilia Kirchherr, Sprecherin Emilia Klein und Emma Szweda führten eines den Räumlichkeiten entsprechendes Krippenspiel auf.



Unten: Sprecherin Emilia Klein, „Engel“ Emma Szweda und „Maria“ Emilia Kirchherr. - Fotos Dietrich



Unsere Gottesdienste in der Karwoche und über die Ostertage

Gründonnerstag, den 17.04.25 19.00 Uhr

Gottesdienst mit Tischabendmahl, Pfr. Dr. Müller

Wir sitzen am Tisch und reichen uns gegenseitig Traubensaft und Fladenbrot, dazu gibt es ein Predigtgespräch und Gesang

Karfreitag, den 18.04.25 10.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Müller

Karsamstag, den 19.04.25 19.00 Uhr

Osternacht Gottesdienst für die ganze Familie

Rund um das Gemeindehaus feiern wir die Osternacht an versch. Stationen mit Lagerfeuer und Stockbrot.

Ostersonntag, den 20.04.25

**9.45 Uhr Der Posaunenchor spielt auf dem
Friedhof Osterlieder**

**10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. Dr. Müller**

Ostermontag, den 21.04.25 10.30 Uhr

Wir laden ein zum Gottesdienst nach Göbrichen,

Pfr. Dr. Müller

Frühlingskonzert

Sonntag, den 4. Mai 2025

um 17 Uhr

im Saal des Auenhofs in Bauschlott

*Benefizkonzert zu Gunsten der Renovierung der
Bauschlottes Hübtschkirche*

Mitwirkende:

Singtreff „Neue Wege“

Posaunenchor Bauschlott + Göbrieken

Los Trommlos laden ein zum mittrommeln

Volkwim Weiß & Friends

.... und Du ??

Moderation:

Lutz Althöfer und Holger Müller

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über Spenden für die Renovierung der Kirche.

Im Anschluss an das Konzert laden wir noch zu Getränken und Knabberereien ein.

Voranstalter: die evang. Kirchengemeinde Bauschlott

Weltgebetstag

Cookinseln ... wunderbar geschaffen!



Wir sind wunderbar geschaffen, und die Schöpfung mit uns!

Diese positive Sichtweise vermittelte uns der diesjährige Weltgebetstag, den Christinnen der Cookinseln für uns vorbereitet haben. Die Umsetzung vor Ort in unserem Gemeindehaus lag in den Händen eines ökumenischen Frauenteam.

Mit „Kia Orana“, «Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt», wurden die Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer empfangen, bevor sich jede Frau eine Blume ins Haar stecken konnte. Ein Schmuck, mit dem die Frauen der Cookinseln ihre Identität zum Ausdruck bringen.

Wir erhielten viele Informationen über das Paradies im pazifischen Ozean, wo es sehr wohl auch

Schattenseiten wie Klimawandel, steigender Meeresspiegel, Gier der Industrienationen auf reiche Bodenschätze und häusliche Gewalt gibt.

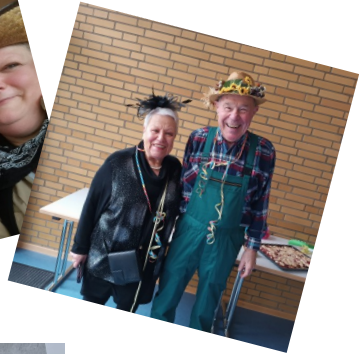
„Informiert beten und betend handeln in der Welt“, mit diesem Schlusssatz wurde noch einmal verdeutlicht, wie Gott uns zu einer neuen Lebensweise aufruft, um seine Schöpfung zu erhalten. Mit Köstlichkeiten nach Cook Insel Rezepten und Mango-Saft konnte man den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Mit informiertem Beten und betendem Handeln ruft Gott uns zu einer neuen Lebensweise auf.



SENIORENCAFÉ (IN KOOPERATION MIT DEM DRK) 19

Im Februar feiert man Fasching, so auch beim Seniorencafé im Gemeindehaus. Besonders gefreut hat uns, dass Peter Zimmermann die Gäste, übrigens alle verkleidet, mit sehr schönen Volksliedern unterhalten hat. Vielen Dank dafür.



Unsere Konfis 2025



Die Namen unserer Konfis, alphabetisch: Alina Baumann, Felix Billing, Simon Hudak, Annsophie Keller, Emilia Kirchherr, Emilia Klein, Jonah Kugele, Sophie-Annabelle Rapp, Maximilian Schäffer, Luisa Schwarz, Emma Szweda, Fabian Weber, Gabriel Vegetti

Konfi-Castle 2025

Vom 31. Januar bis zum 3. Februar waren wir, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, auf dem Konficastle des CVJM in Unteröwisheim. Als wir ankamen, durften wir unsere Zimmer beziehen. Nach einem leckeren Abendessen gab's einen Willkommensgottesdienst



mit Liedern, Vorstellung der Gemeinden und tollen Willkommensspielen. Danach fand wie jeden Abend das open-space Programm statt.



Dort spielten wir spaßige Spiele, es gab alkoholfreie Cocktails und Waffeln, und außerdem konnten wir uns mit den Konfirmanden der anderen Gemeinden anfreunden. Wie jeden Tag gab es anschließend eine Andacht, bei der wir interessante Geschichten über den Glauben von anderen Jugendlichen hören durften.

Jeden Tag starteten wir mit einem leckeren Frühstück und einem lehrreichen Gottesdienst. Nach

dem Mittagessen gab es Programm wie z.B. Workshops oder „Mord im Schloss“, ein Spiel wie Cluedo im ganzen Schloss. Insgesamt hatten wir sehr viel Spaß und würden jederzeit wieder hinfahren.

Emilia Kirchherr, Annsophie Keller und Emilia Klein



Psalm 23 und das altbekannte „Amazing Grace“, das als „beliebteste Hymne aller Zeiten“ gilt. Mit der Zugabe von „Hallelujah Anyway“ wurde ein brillantes Konzert beendet. Pastor Althöfer betonte, wie tief die Beiträge „ins Herz gefallen“ seien und sprach zum Abschluss einen Segen. Danach gab es bei netten Gesprächen Kleinigkeiten zu essen sowie Glühwein und Kinderpunsch. (pd)



24 GOTTESDIENSTPLAN

	Bauschlott	Göbrichen	Dürren	Kieselbronn
13.04.2025 Palm-Sonntag	9.15 Uhr GD: Predigt: Daria Kraft	10:30 Uhr Gottesdienst Predigt: Daria Kraft 10:30 KinderGD	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
17.04.2025 Gründonnerstag	19 Uhr Tischabendmahlsfeier	09:30 Uhr AMGD mit Dr. Glimpel	19.00Uhr Taizé-Andacht mit AM	14.00 Uhr Tischabendmahlsfeier
18.04.2025 Karfreitag	10.30 Uhr Abendmahls-GD	15:00 Uhr GD mit Dr. Glimpel	9.15 Uhr Abendmahls-GD	10.30 Uhr Abendmahls-GD
19.04.2025 Karsamstag	19 Uhr KIGO Familien-Osternacht	21:00 Uhr Osternacht-GD		
20.04.2025 Ostersonntag	9.45 Uhr Friedhof: Posaunenchor 10.30 Uhr AbendmahlsGD	10:30 Uhr Tauerinnerungs-GD	8.00 Uhr mit PosChor Auferstehungsfeier Friedhof i.A.: Kaffee & Zopf Kirche	10.30 Uhr Familien-GD mit Taufe
21.04.2025 Ostermontag		10.30 Uhr Regio-GD		10.30 Uhr Friedhof: GD mit Pos-Chor, Totengedenken
27.04.2025 Quasimodogeniti	11:00 Uhr: Ökumen. GD Apfelblütenfest, Obstbau- Genossenschafts- Halle	09:30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
04.05.2025 Misericordias Domini	10.30 Uhr Abendmahls-GD	10.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
11.05.2025 Jubiläe	10.30 Uhr Konfirmation in Schloss- Krypta, mit Gospelchor	10:30 Uhr Zehneinhalb GD 10:30 KinderGD	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Jubelkonfirmation
18.05.2025 Kantate	10.30 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Konfirmations-GD 10:30 KinderGD	10.30 Uhr Jubelkonfirmation	9.15 Uhr Gottesdienst
25.05.2025 Rogate	10.30 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst 10:30 KinderGD Anschl. Gemeindefest	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe
29.05.2025 Christi Himmelfahrt	10.30 Uhr Regio-GDt Musik: „HimmelsBande“			
01.06.2025 Exaudi	10.30 Uhr Abendmahls-GD	10:30 Uhr: Gottesdienst 10:30 KinderGD	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
08.06.2025 Pfingsten	10.30 Uhr: GD mit Singtreff „Neue Wege“	10:30 Uhr: Gottesdienst 10:30 KinderGD	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
09.06.2025 Pfingstmontag		10.30 Uhr Regio Gottesdienst		
15.06.2025 Trinitatis	9.15 Uhr GD: Prädikant Fr. Geiger	10:30 Uhr Gottesdienst 10:30 KinderGD	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
22.06.2025 1. nach Trinitatis	10:30 Uhr Neulinger Begegnungstag in Göbrichen mit PosChor	10:30 Uhr Neulinger Begegnungstag in Göbrichen mit PosChor 10:30 KinderGD	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
29.06.2025 2. nach Trinitatis	9.15 Uhr GD im Freien mit PosChor	10:30 Uhr Gottesdienst 10.30 Uhr KinderGD	10.30 Uhr GD zum Dorffest	9.15 Uhr Gottesdienst

GOTTESDIENSTPLAN 25

	Bauschlott	Göbriichen	Dürm	Kieselbronn
SA, 05.07.2025				15.00 Uhr Sommerfest-GD
06.07.2025 3. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst 10:30 Uhr KinderGD	9.15 Uhr Gottesdienst	
13.07.2025 4. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst 10:30 KinderGD	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
20.07.2025 5. nach Trinitatis	10.30 Uhr Abendmahls-GD	10:30 Uhr: Sportfest- GD 10:30 KinderGD	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
27.07.2025 6. nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
03.08.2025 7. nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst	18.00 Uhr Lagerfeuer-GD	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
10.08.2025 8. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr KinderGD	10.30 Uhr Gottesdienst	
17.08.2025 9. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
24.08.2025 10. nach Trinitatis	10.30 Uhr Abendmahls-GD		9.15 Uhr Gottesdienst?	
31.08.2025 11. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
07.09.2025 12. nach Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
14.09.2025 13. nach Trinitatis	10.30 Uhr Abendmahls-GD	18:00 Uhr: Lagerfeuer-GD zum Ferienausklang	9.15 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr GD zum Abschluss KiBiWoche
21.09.2025 14. nach Trinitatis	9.15 Gottesdienst	10:30 Uhr. GD mit Taufe 10:30 KinderGD	10.30 Uhr Film- Gottesdienst	9.15 Uhr Gottesdienst
28.09.2025 15. nach Trinitatis	Wir sind nach Dürm eingeladen	Wir sind nach Dürm eingeladen	10.30 Uhr Jubiläums-GD 50 Jahre .Diakoniestation	Wir sind nach Dürm eingeladen

Einmal wurde ich gefragt:
„Was gewinnst du eigentlich,
wenn du zu Gott betest?“

Ich antwortete: „Nichts ...
aber lass mich dir sagen,
was ich verloren habe:
Wut, Ego, Gier, Depression,
Unsicherheit und
die Angst vor dem Tod.“

Manchmal ist die Antwort auf
unsere Gebete nicht das,
was wir gewinnen, sondern das,
was wir verlieren – und genau
dieser Verlust ist am Ende
der *wahre Gewinn*.



Woche der Diakonie“ vom 29. Juni bis 6. Juli 2025

Teilen macht ganz. # AUSLIEBE

„Teilen macht ganz“ – eine Erfahrung, die viele von uns machen können.

Teilen schenkt eine neue Perspektive: Es kann Leid halbieren und Freude verdoppeln. Es stiftet Gemeinschaft und stärkt die Einzelnen. Es macht möglich, was sonst illusorisch wäre.

Gerade wenn es eng wird. Wenn jemand in Not ist, weil Wohnung und Arbeitsplatz verloren sind. Wenn existenzielle Ängste durch schwere Schicksalsschläge ausgelöst werden und Krankheit oder Alter zu großer Einsamkeit führen.

In solchen Momenten ist es besonders wichtig, Perspektiven für einen Neuanfang sowie Mut und Hoffnung für den weiteren Weg zu gewinnen. Manchmal hilft es schon, wenn jemand ein offenes Ohr hat und zuhört, ohne zu urteilen.

Oder dass man an persönliche Stärken erinnert wird und jemand die richtigen Hilfsangebote vermittelt.

Die vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden, den diakonischen Einrichtungen und Werken und den vielen Beratungsstellen in ganz Baden teilen alles, was sie in ihren Dienst mitbringen: Ihr Wissen, Ihr Können und Ihre Erfahrung. Ihre Fähigkeit, zuhören zu können und ihren Blick für Lösungen. Sie begleiten Menschen auf ihren Wegen und helfen mit, die Sorgen zu überwinden.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2025 unter dem Motto „Teilen macht ganz“ bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Spende hilft, diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe aufrecht zu erhalten. Die Hälfte der Sammlungsgelder verbleibt in Ihrer Gemeinde (20 %) und in Ihrem Kirchenbezirk (30 %) zur Unterstützung des örtlichen Diakonischen Werks. Mit der anderen Hälfte der Spendeneinnahmen werden die landesweite Arbeit der Diakonie Baden und diakonische Spendenprojekte gefördert. Hierzu gehören die Bahnhofsmissionen und Hilfen für arbeitslose Menschen. Diese und weitere Unterstützungsangebote stehen für „Teilen macht ganz“ und erinnern daran, dass, wenn wir unsere Zeit, unser Mitgefühl und unsere Ressourcen miteinander teilen, zur Heilung und zum Neuanfang anderer entscheidend beitragen können.

Jede einzelne Spende hilft – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden

Spendenkonto:
(DE34 6619 0000 0004 2057 07)

Stichwort für Überweisungen:

Woche der Diakonie

Benefizkonzert mit Jay Alexander für seine Bauschlottter Kirche

Für rund 800 begeisterte Besucher wird ein großes Benefizkonzert des Tenorsängers Jay Alexander lange in guter Erinnerung bleiben. Der Sänger, der sich von ganzem Herzen für den Erhalt „seiner“ Bauschlottter Kirche einsetzt, ließ am Sonntagabend, 16. März, die Gräfin-Rhena-Halle erbeben. Wer nicht dabei war, hat wahrlich viel versäumt.

In seiner Begrüßung dankte Pfarrer Dr. Holger Müller einer Vielzahl von freiwilligen Helfern und Bürgermeister Michael Schmidt für die unentgeltliche Überlassung aller Dienste der Gemeinde und betonte das Spenden-Motto: „Mir lasse unser Kerch im Dorf – unn welle widder nei!“

Wie bereits seit 29 Jahren begleitete Alexander die charmante Konzertpianistin Juna Tcherevatskaja. In seiner ihm eigenen humorvollen Art führte der Sänger selbst durch das dreistündige Programm des Abends, das er aus sowohl klassischem als auch populärem Repertoire mit seiner Pianistin zusammengestellt hatte. Es bestand aus Sakralem, Operetten-Arien, Duetten und Film-

Songs aus verschiedenen europäischen Staaten bis hin nach San Franzisko in den USA.

Das Talent mit der kraftvollen Tenorstimme freute sich, in der „Weltmetropole“ Bauschlott, wo im August 1888 die erste Autoreparatur der Welt stattfand, bekannte Gesichter etwa aus Karlsruhe, Stuttgart und am entferntesten aus Wien begrüßen zu dürfen.

Zum Einstieg sang er den Choral „Agnus Dei“, das „Lamm Gottes“, als das Johannes der Täufer Jesus bezeichnete und bezeugte, das er die Sünden der Welt trägt.

Das Heimatlied „Im schönsten Wiesengrunde“ von Wilhelm Ganzhorn (1818- 1880) gehörte für den stark heimatverbunden Alexander ganz klar dazu. Ganzhorn hatte es aufgrund seiner großen Liebe zur Tochter vom „Rössle-Wirt“ in Conweiler 1851 verfasst.

Alexander berichtete von schönen Stunden in seinem Ölbronner Wengert und trug die Eigenkomposition „The grape vine grows“ beeindruckend rockig vor.

Der Liebe zu seiner verstorbenen Mutter widmete er das 1938 durch den Tenor Benjamino Gigli bekannt gemachte Lied „Mama“. Zum Vortrag kam auch das in „1.000 Versionen“ bekannte „Hallelujah“ von Leonard Cohen (1934- 2016), das man in der Gemeinschaft mitsingen konnte.

Es war nicht nur ein Abend voller Emotionen, sondern auch von Überraschungen, an denen es der Tenor wahrlich nicht mangeln ließ. Zuerst durch [Kathy Kelly](#) mit [Gesang und Gitarre](#). Sie sang solo mit „An Angel“ nicht nur einen der bekanntesten



Kelly-Songs, sondern mit Jay Alexander auch verschiedene Pop-Duette. Schon seit einiger Zeit arbeitet er eng mit ihr zusammen.

Danach betrat Kevin Pabst, der bekannte Flügelhornspieler aus Lörrach die Bühne und erfreute unter anderem mit der Europahymne „Freude schöner Götterfunken“.

Nachdem Jay Alexander am Mittwochvormittag zuvor bei Aquaplaning mit seinem englischen Sportwagen, einem Jaguar, auf der A8 mit einem Totalschaden verunglückt, ihm und seiner Cockapoo-Hündin „Charlotte“ aber nichts passiert war, konnte er voller Überzeugung singen „Weil ich an Wunder glauben kann“, weil Gott ihn durch einen Schutzengel bewahrt hatte. Zu jedem Lied gab es



bet beschloss, in dem er alle Mitwirkenden und das Publikum unter den Segen des Dreieinigen Gottes stellte. Müller erwähnte vorab noch, dass das zuvor gesungene Lied „You never walk alone“ im blauen Anhang des Evangelischen Gesangbuches für Baden zu finden ist .

Im Foyer war auch wieder das Kirchenmodell zum Einwerfen von Spenden aufgestellt. Hier bot Ewald Freiburger die wertvolle Enzkreis-Bibel zum Sondereis , der an der Herausgabe der beteiligt war, diese an. Diese Exemplare stammen aus dem Nachlass der Lektorin Hildegard Bente, die im Bauschlottter Schloss wohnte und im örtlichen Friedhof beerdigt ist. Auch dieser Verkauf dient zu 100 Prozent der Sanierung der Kirche. In der Pause und nach dem Konzert konnten Getränke und etwas zur Stärkung gekauft werden.



ein jeweils großes passendes Bühnenbild.

Nach stehenden Beifallsstürmen mit Zugabe-Zurufen ließ es sich das Trio nicht nehmen, diese zu belohnen. Schließlich war es ein Konzert, das seinesgleichen sucht.

Pianistin Juna Tcherevatskaja (von links), Jay Alexander, Kathy Kelly und Kevin Pabst.

Dem gläubigen Tenor war es ein großes Bedürfnis, dass Seelsorger Müller den Abend mit einem Ge-

Text/Fotos:
Peter Dietrich



Bauhütte Kirche – Zwischenbericht

16.02.2025: Infoabend im Ev. Gemeindehaus Bauschlott – Bis jetzt rund 75.000 € Spenden eingegangen

Neulingen-Bauschlott (pd). Unter dem Motto „Bauhütte-Empfang“ fand am Sonntagabend mit Pfarrer Dr. Holger Müller eine sehr gut besuchte Info-Veranstaltung zum Sachstand der geschlossenen Bauschlottter Kirche von 1838 (wie berichtet) im nebenliegenden Gemeindehaus statt. Hier werden seit der Schließung überwiegend auch die Gottesdienste gefeiert.

Anwesend waren neben Dekan Dr. Christoph Glimpel vom Evangelischen Kirchenbezirk Badischer Enzkreis Schirmherrschaften wie die Bauschlottter Schlossherrin Angelika von Eckartsberg, die Grünen-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann, der CDU - Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum, der FDP-Landtagsabgeordnete Erik Schweickert, Neulingens Bürgermeister Michael Schmidt und Kreisrat Heinrich Furrer.

Nach dem passenden Choral von Manfred Siebald „In deinem Haus bin ich gern, Vater“ und einem geistlichen Impuls des Gemeindegeldesorgers über Psalm 84 mit Bezug zum Hause des Herrn gab er Informationen über neue Erkenntnisse. Nach dem Einholen einer zweiten Meinung könne mit der aufwändigen Stabilisierung des Untergrunds noch abgewartet werden, da in den vergangenen zwei Jahren die Marke von 6,5 Zentimetern an der südwestlichen Seite des Langhauses nicht größer geworden, die Kirche also nicht

weiter abgesunken ist. Die Ursache kann nicht abschließend geklärt werden. Wegen der Risse sollen daher zuerst die Wände mit Stahlankern unsichtbar im Mauerwerk verstärkt werden. Für diese Maßnahme muss die Kirchengemeinde (KG) 50 Prozent Eigenanteil in Höhe von ca. 120.000 Euro erbringen. Sollte später eine Untergrund-Stabilisierung doch noch erforderlich werden, müsste die KG nochmals ca. 110.000 Euro aufbringen. Zudem wären bei Bedarf noch zwei Queranker im Kirchenschiff einzubauen und zu finanzieren.

Doch zuvor müssen auf jeden Fall noch 75.000 Euro, dies sind 75 Prozent Eigenleistung, für die Sanierung des Glockenstuhles mit den drei Glocken aus dem 18., 19. und 20 Jahrhundert und der Orgel von 1888 erbracht werden. Diese ist nach 40 Jahren dringend überholungsbedürftig. Ca. 75.000 Euro Spenden sind bislang eingegangen. Diese stammen aus Kollekten und Spenden von Einzelpersonen, Familien und einem Kreditinstitut. Auf einer Skala am vom Bauschlottter Zimmermann Rainer Prokosch angefertigten Spenden-Barometer, das zwischen Kirche und Gemeindehaus aufgestellt wurde, ist dies seit Sonntag abzulesen.

Durch Benefizkonzerte sollen weitere Spendeneinnahmen begünstigt werden. Das größte darunter mit dem bekannten Tenor Jay Alexander ist für Sonntag, 16. März, 18 Uhr, in der Gräfin Rhena-Halle Bauschlott geplant. Der Erlös kommt

ausschließlich der Kirchensanierung zugute. Der bekannte aus Bauschlott stammende Tenor nimmt seine Besucher mit auf einen Streifzug durch die Welt der Musik. *Der Erlös steht noch nicht genau fest, beträgt aber über 20.000 €.* Weitere Benefizkonzerte werden jeweils rechtzeitig angekündigt, wie auch in diesem Gemeindebrief.

Im Anschluss bestand an Stehtischen bei Getränken und Knabbergebäck noch reichlich Gelegenheit zum Gedankenaustausch und weiteren Informationen. (pd; aktualisiert von hm)

Dank Jay Alexander's Benefizkonzert und weiteren Spenden können wir den Zeiger am Spendenbarometer jetzt auf gut 100.000 hochschieben. Danke für das wundervolle Konzert und ein herzliches vergelts Gott an alle Spender.



Das Spendenbarometer hat Zimmermeister Rainer Prokosch gebaut und gespendet.



Die Jubelkonfirmation am 06. April 2025



Am Sonntag, den 6. April feierten wir **Goldene-, Diamantene- und Gnadenkonfirmation.** In lockerer Atmosphäre erhielten die Jubelkonfirmanden eine Urkunde mit ihrem jeweiligen Konfirmandenspruch. Musikalisch begleitete der Singtreff Neue Wege mit ihrem Dirigenten Christoph Ehrismann. Verstärkung erhielt der Chor durch Viktoriia und Alina aus der Ukraine.



32 AUS DER GEMEINDE

Beim anschließenden Empfang hatten alle die Gelegenheit sich miteinander auszutauschen oder im Hof unserem Posaunenchor zu lauschen.



Vor 50 Jahren

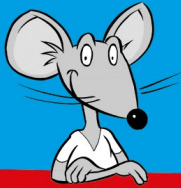


Konfirmation 1975

Bernd u. Achim Jung; Andreas Schweickert; Klaus Arny; Hans Busch;
Thomas Lehnus; Jörg Schmidt; Michael Hamperl; Jutta Schweickert;
Bärbel Prokosch; Karin Flößer; Ingrid Morlock; Petra Maier;
Brigitte Üchsle; Ursel Stöhr; Corinna Haupt; Almut Schmechel;
Ramona Ludwig;

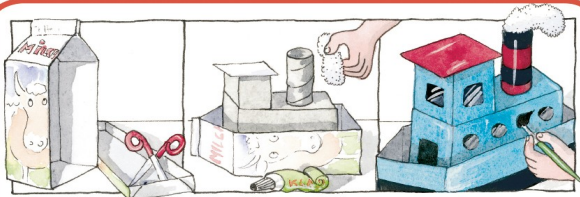
Wir wünschen den Jubelkonfirmanden weiterhin
viel Glück, Gesundheit und Gottes reichen Segen!





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

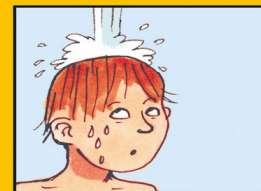


Dein Dampfer

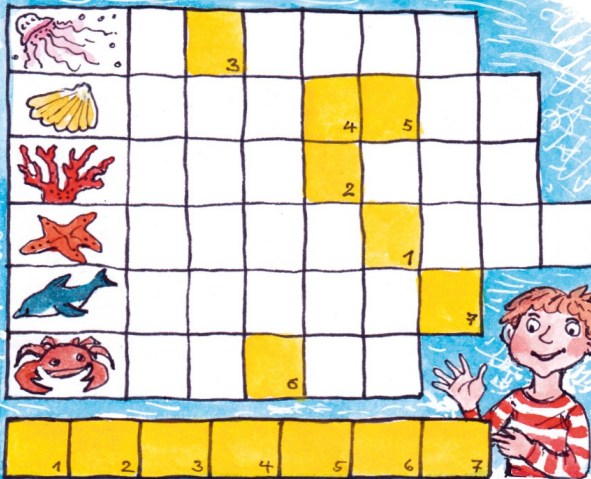
Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase



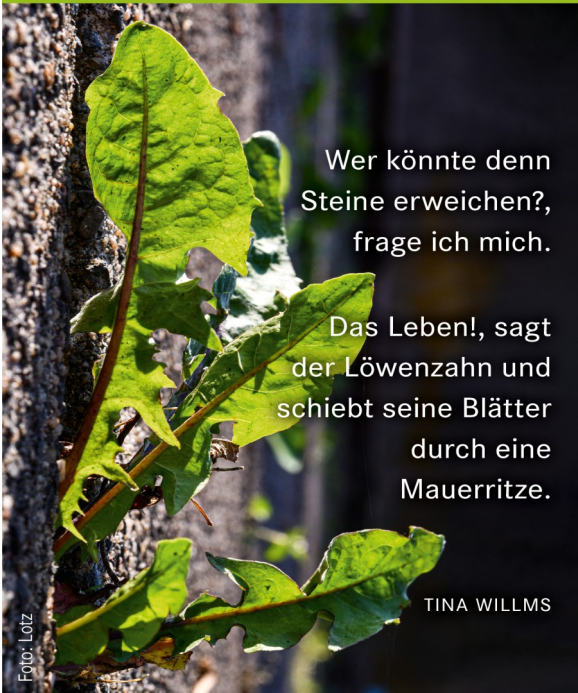
Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen



Löwenzahn



Wer könnte denn Steine erweichen?, frage ich mich.

Das Leben!, sagt der Löwenzahn und schiebt seine Blätter durch eine Mauerritze.

Foto: Lotz

TINA WILLMS



			9		5	1	8
		6	1	4			9
	9	5	8		3		6
	2				7	8	
5	4	3				7	
			5		9	2	
3				2			
6							1
2				9	1		4



internet-abc
WISSEN, WIE'S GEHT!

Was bedeutet „addn“? Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Flash“? Was ist ein Nickname? Das Internet-Lexikon erklärt die wichtigsten Begriffe aus dem „World Wide Web“ – dem weltweiten Netz.

yolo

„yolo“ steht für „you only live once“, was übersetzt „man lebt nur einmal“ heißt. Man sagt es, wenn man etwas tun möchte, das schlecht enden könnte - was aber spannend genug ist, es trotzdem zu tun. Es geht also vor allem darum, seine Zeit mit spannenden Dingen zu verbringen.



<https://www.internet-abc.de/kinder/lexikon/>

Neulinger Begegnungstag 2025

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher
Gemeinden Neulingen

So. 22.06.2025 10:30 Uhr

Göbrichen beim Obst- und Gartenbauverein, Am Weiherweg 2



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Hannover
30. April - 4. Mai 2025

Apfelblütenfest der Obstbaugenossenschaft
Bauschlott
vom 25. - 27. April 2025



Einladung

zum

Gitarrenkonzert

des Guitar Ensemble „Junior“



Benefizkonzert für die Bauschlottter ev. Kirche

Der Musikschule Marienbad (CZ)

„Fryderyk Chopin „

am Sonntag, 22.06.2025 um 19:00 Uhr

in Neulingen-Bauschlott Schloss Weißer Saal

(alternative am 21.06.2025 in Bad Wildbad Englische Kirche um 17:00 Uhr)

Eintritt: frei!

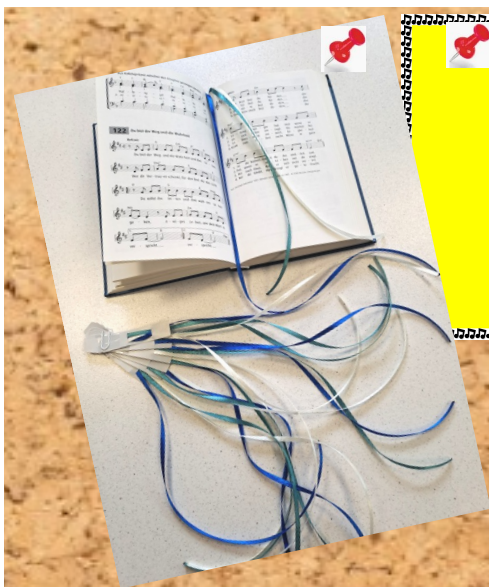
mit Stücken vom Barock bis zur Gegenwart,
von verschiedenen weltbekannten klassischen Kompositionen
sowie lateinamerikanischen Volksliedern.

Ökumenischer Gottesdienst
am 27. April 2025 um 11:00
bei der Obsthalle

Mir tut der Arsch weh!

Was?





Bei unseren "neuen Liedern" Gesangbücher gab es bisher keine Markier-Bänder. Jetzt hat Helga Baumann diese dreifältigen Lesebändchen gebastelt und in unsere Liederbücher eingeklebt. 150 (?)-fach herzlichen Dank für diese aufwändige und fitzelige Bastelarbeit, die allen Gottesdienst-Feiern das Lieder-Vormerken erleichtert!

Ein neues Gesangbuch wird komponiert

Die Vorbereitungen für das neue Gesangbuch der EKD laufen seit sieben Jahren. Voraussichtlich 2028/2029 soll es erscheinen. Etwa 75 Menschen sind deutschlandweit

Machen Sie mit!
Schlagen Sie neue Lieder für das geplante Gesangbuch vor und bewerten Sie bereits gesammelte Lieder unter:
www.gesangbuch-bwö.info.



Neues Format #LautGedacht Klare Worte von der Vorständin

LautGedacht heißt das neue Social-Media-Format für offene Gedanken und klare Worte von Diakonie Baden-Vorständin Beatrix Vogt-Wuchter. Auf den Kanälen der Diakonie Baden bei LinkedIn, Instagram und Facebook teilt die Vorständin künftig zu aktuellen Anlässen und Themen ihre persönliche Sicht, direkt und nahbar – und Sie dürfen „mithören“.
Zum Weltfrauentag etwa hat Vogt-Wuchter eine virtuelle Sprachnachricht an ihren Vorstandskollegen André Peters verschickt. Ihre Botschaft: „Als Diakonie müssen wir uns weiter für Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen einsetzen. Frauen sind im politischen Entscheidungsprozess unterrepräsentiert. Da müssen wir dranbleiben!“



#LautGedacht:
<https://www.diakonie-baden.de/aktuelles/lautgedacht>

NEU: Unser Abholservice zum Gottesdienst

Sie sind schlecht zu Fuß und möchten unseren Gottesdienst besuchen?
Dann rufen Sie bitte unseren neu gegründeten Abholservice bis 18:00 Uhr am Abend vor dem Gottesdienst unter folgender Telefonnummer an:

015751016958



O – wie Osterbräuche

Weltweit begehen Christen am Ostersonntag das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten. Ostern ist somit das Fundament des christlichen Glaubens. Die Auferstehung gibt ihnen Hoffnung auf das ewige Leben. "Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln", hat der Theologe Dietrich Bonhoeffer in schweren Zeiten gesagt. Doch nun zu einigen Bräuchen der Osterzeit.

Die Ostereier: Das Ei galt von jeher in vielen Kulturen als Symbol für Fruchtbarkeit und Wiedergeburt. Im antiken Griechenland und Rom verschenkte man zur Feier der Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr bunte Eier. Das Ei wurde an diesem Tag als heiliges Symbol des Neubeginns verehrt. Das Christentum hat später diese uralte Symbolik übernommen. Das seit Jahrtausenden an Ostern verschenkte hart gekochte Ei steht einerseits für den Tod Christi; es ist leblos und kalt wie ein Grab. Gleichzeitig ist das Ei auch ein Zeichen der Wiedergeburt und des Lebens und erinnert somit an die Auferstehung Jesu. Die frühen Christen haben die Eier ausschließlich rot gefärbt, um das Blut zu symbolisieren, das durch Jesu Tod vergossen wurde.

Der Osterhase: Der Hase ist seit Jahrhunderten ein Fruchtbarkeitssymbol. Hasen galten als Boten der germanischen Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Ostara. Es wäre möglich, dass sich der Begriff Ostern von ihrem Namen ableitet. Außerdem galten Hasen zu der Zeit, als Byzanz

das zweite christliche Zentrum der Welt war (565- 1453), als Symbol für Christus.

Der Pfarrer und Dichter Eduard Mörike greift den eierlegenden Hasen ironisch in einem Gedicht auf: „Sophisten und die Pfaffen stritten sich mit viel Geschrei; was hat Gott zuerst erschaffen, wohl die Henne, wohl das Ei? Wäre das so schwer zu lösen? Erstlich ward ein Ei erdacht, das, weil noch kein Huhn gewesen, Schatz, so hats der Has gebracht.“ (Mörike 1847)

Das Osterlamm: Das Lamm ist seit jeher das Symbol für Unschuld. Im Christentum bekam es noch eine ganz neue Bedeutung. Jesus selbst wird als "Lamm Gottes" bezeichnet. "Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt" (Joh. 1,29). Jesus opfert sich stellvertretend für uns Menschen und erlöst uns dadurch von unserer Schuld.

Der Osterspaziergang – Emmausgang: Der Osterspaziergang, selbst wenn wir ihn zunächst mit Goethes Faust in Verbindung bringen, hat einen kirchlichen Hintergrund. Am Tag der Auferstehung befinden sich zwei Jünger Jesu auf dem Weg nach Emmaus. Sie haben der Erzählung Maria Magdalenas vom auferstandenen Jesus nicht geglaubt. Während sie über die Ereignisse der vergangenen Tage sprechen, schließt sich ihnen ein Unbekannter an. Erst beim Abendessen, als der Unbekannte das Brot bricht, erkennen sie, dass Jesus ihr Begleiter war. Sie wissen nun, dass er wahrhaftig auferstanden ist. Aus dieser Geschichte entstand der sogenannte

Emmausgang, der ursprünglich mit Gesang und Gebet begangen wurde. Mit der Zeit wurde dann daraus ein Spaziergang in die freie Natur.

Das Osterfeuer: Der Brauch des Osterfeuers hat sowohl einen christlichen, als auch einen heidnischen Hintergrund. Nach christlichem Glauben steht das Osterfeuer für die Auferstehung Jesu. Nach heidnischem Brauch wird durch das Oster-

feuer der Winter vertrieben.

Die Osterkerze: In der Nacht auf Ostersonntag wird die Osterkerze angezündet. Es symbolisiert, dass die Dunkelheit überwunden ist. Eine entzündete Osterkerze vertreibt das Dunkle und bedeutet in der christlichen Glaubensvorstellung Jesu Sieg über den Tod – Jesus, das Licht der Welt.



„Am Karsamstage“**Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848)**

(Quelle: Frohe Ostern, Geschichten und Gedichte, Franz-H. Hackel (Hg.), Insel tb 2372, Frankfurt/M./Leipzig 1998, 97-99)

Tiefes, ödes Schweigen,
 Die ganze Erd' wie tot!
 Die Lerchen ohne Lieder steigen,
 Die Sonne ohne Morgenrot.
 Auf die Welt sich legt
 Der Himmel matt und schwer,
 Starr und unbewegt,
 Wie ein gefror'nes Meer.
 O Herr, erhalt' uns!
 Meereswogen brechen,
 Sie toben sonder¹ Schall;
 Nur die Menschenkinder sprechen,
 Doch schaurig schweigt der Widerhall.
 Wie versteinet steht
 Der Äther um uns her;
 Dringt wohl kein Gebet
 Durch ihn zum Himmel mehr.
 O Herr, erhalt' uns!

Sünden sind geschehen,
 Für jedes Wort zu groß,
 Dass die Erde müsst vergehen,
 Trüg sie nicht Jesu Leib im Schoß.
 Noch im Tod' voll Huld
 Erhält sein Leib die Welt,
 Dass in ihrer Schuld
 Sie nicht zu Staub zerfällt.
 O Herr, verschon' uns!

Jesus liegt im Grabe,
 Im Grabe liegt mein Gott!
 Was ich von Gedanken habe,
 Ist doch dagegen nur ein Spott.
 Kennt in Ewigkeit
 Kein Jesus mehr die Welt?
 Keiner der verzeiht,
 Und Keiner der erhält?
 O Herr, errett' uns!

Ach, auf jene Frommen,
 Die seines Heils geharrt,
 Ist die Glorie gekommen
 Mit seiner süßen Gegenwart.
 Harrten seiner Huld:
 Vergangenheit die Zeit,
 Gegenwart Geduld,
 Zukunft die Ewigkeit.
 O Herr, erlös' uns!

Lange, lange Zeiten
 In Glauben und Vertrau'n,
 Durch die unbekanntn Weiten
 Nach unbekanntem Heil' sie schau'n.
 Dachten sich so viel,
 Viel Seligkeit und Pracht.
 Ach, es war wie Spiel,
 Von Kindern ausgedacht.
 O Herr, befrei uns!

Herr, ich kann nicht sprechen
 Vor deinem Angesicht!
 Lass die ganze Schöpfung brechen,
 Diesen Tag erträgt sie nicht.
 Ach, was naht so schwer,
 Ist es die ewge Nacht,
 Ist's ein Sonnenmeer,
 In tausend Strahlenpracht?
 O Herr, erhalt' uns!



¹ D.h.: ohne Schall, lautlos

KINDERGOTTESDIENST



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Herzliche Einladung
zum
Kindergottesdienst!

Liebe Kinder, liebe Eltern

Seid dabei, wenn wir gemeinsam auf eine
spannende Entdeckungsreise gehen!

In unserem Kindergottesdienst erwarten euch
am 2. & 4. Sonntag im Monat lustige Spiele,
spannende Geschichten aus der Bibel und jede
Menge Spass mit alten und neuen Freunden. Hier
können Kinder singen, kreativ sein und
spielerisch den Glauben entdecken. Kommt doch
gerne beim nächsten Mal vorbei, wir freuen uns
auf euch!

Euer Kigo- Team der evangelischen Kirche Bauschlott

Wir treffen uns um 10.15 Uhr im katholischen Gemeindezentrum St.
Johannes (Auweg 19 in Bauschlott). Unsere Termine findet ihr im
Gemeindeblatt und auf der Homepage.

NACHRICHTEN

OpenDoors
für Ihren Gemeindebrief



17. Januar 2025

Weltverfolgungsindex 2025 - Christenverfolgung im Überblick

(Open Doors, Kelkheim) – Am 15. Januar hat Open Doors den Weltverfolgungsindex (WVI) 2025 veröffentlicht. Die jährlich aktualisierte Rangliste zeigt auf, in welchen Ländern Christen weltweit am härtesten verfolgt werden. Gewalt spielt dabei eine immer größere Rolle; doch auch andere Faktoren wie staatliche Restriktionen und gesellschaftliche Ausgrenzung setzen Christen unter großen Druck. Ein Beispiel hierfür ist das zentralasiatische **Kirgisistan** (Platz 47). Es ist eines von zwei „Neueinsteigern“ auf der Liste und gleichzeitig das Land, in dem sich die Situation weltweit an stärksten verschlechtert hat. Im vergangenen Jahr hat die kirgisische Regierung restriktive Gesetze zur Regulierung der Religion deutlich konsequenter als zuvor durchgesetzt. In der Folge waren eine Reihe von Kirchen gezwungen, ihre Treffen einzustellen.



Trotz mehrfacher Flucht weiter im Dienst: Pastor Yang* aus Myanmar ist dankbar für Gebet. (*Name geändert)

Weitere aktuelle Entwicklungen in Stichpunkten

- Die härteste Verfolgung von Christen herrscht unverändert in **Nordkorea** (1).
- **Jemen** (3) und **Myanmar** (13): Die herrschenden **Bürgerkriege** haben zu einem deutlichen **Anstieg der Gewalt gegen Christen** geführt. Aufgrund der fehlenden Rechtsstaatlichkeit sinkt die Hemmschwelle, mehr Übergriffe gegen die christliche Minderheit sind die Folge.
- **Afrika südlich der Sahara**: In 13 der hier liegender 15 WVI-Länder wird das Ausmaß von Gewalt als „extrem hoch“ eingestuft. Eine zentrale Ursache dafür ist der wachsende Einfluss islamistischer Gruppierungen, aus deren Sicht Christen kein Lebensrecht haben.

- **Kirchen** werden immer stärker **in den Untergrund gedrängt**: In ganz **Afghanistan** (10) gibt es, ähnlich wie in **Somalia** (2) schon seit Jahren keine offizielle Kirche mehr; in **Algerien** (19) musste die letzte protestantische Kirche im vergangenen Jahr ihre regulären Gottesdienste einstellen. Und in China wird die zwischenzeitliche Duldung der offiziell verbotenen Hauskirchen mehr und mehr zu einer fernen Erinnerung.
- **Rückgang der Gewalt** gegen Christen. Auch das gibt es: Die Zahl gewaltsamer Angriffe auf Christen ging sowohl in **Kolumbien** (46) als auch in Indonesien zurück; Indonesien fiel dadurch aus den ersten 50 Ländern des Index. Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich abgesehen vom Faktor Gewalt die Lage der Christen dort nicht verbessert hat.

Trotz allem: Hoffnungsvoller Ausblick

Hoffnung findet Markus Rode, Leiter von Open Doors, in einer anderen Beobachtung: „Ich bin dankbar, dass Millionen verfolgter Christen ihren Glauben nicht aufgeben, auch wenn bereits viele Christen in westliche Länder geflohen sind. Sie brauchen jedoch dringend unser Gebet.“

Alle Informationen rund um den Weltverfolgungsindex gibt es unter: www.weltverfolgungsindex.de

xxx

Über Open Doors

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit 1955 in mittlerweile mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Derzeit sind weltweit mehr als 365 Millionen Christen wegen ihres Glaubens intensiver Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.

Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.

„MAN LÄSST KEINE MENSCHEN
ERTRINKEN. PUNKT.“

UNITED4RESCUE.ORG





02.02.25 Emilia Pagliarulo

29.03.25 Eleni Marie Bock

Gott, von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine schützende Hand über mir.
Psalm 139,5



29.11.24 Gisela Rümelin, geb. Watter 88 Jahre

07.01.25 Rose Elsäßer, geb. Augenstein 72 Jahre

23.01.25 Elly Lietzau, geb. Britsch 91 Jahre

24.01.25 Gerda Bickert, geb. Mößner 97 Jahre

Der HERR ist mein Licht und mein Heil: vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist die Kraft meines Lebens: vor wem sollte mir bangen?
Psalm 27,1



**„Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?“**

Psalm 27,1

Nachruf

Die Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott
trauert um ihre langjährige Gemeinde-Rechnerin

Gerda Bickert, geb. Mössner

* 16.09.1927 † 04.01.2025

Nach einem langen, erfüllten Leben wurde sie von Gott, ihrem Schöpfer, Erlöser und Tröster aus ihrem irdischen Leben in die Ewigkeit heimgerufen.

Für ihre evang. Kirchengemeinde Bauschlott erledigte sie jahrzehntelang als zuverlässige Rechnerin alle Opfer und Kollekten, den Zahlungsverkehr und die Buchhaltung. Seit 2002 gehörte sie zu den Gemeindebrief-Austrägerinnen verfasst auch einige Artikel. Im Kirchenchor war sie über 40 Jahre eine Stütze im Alt für, was einige Ehrenurkunden belegen.












Wir schließen sie und die Ihren dankbar in unsere Gebete ein und vertrauen sie und uns der tröstlichen Gnade und heilsamen Barmherzigkeit Gottes an.

Im Namen des Evangelischen Kirchengemeinderats Bauschlott

Dr. Holger Müller, Pfarrer

Wöchentliche Veranstaltungen (Stand März 2025)

Sonntag	09.15/10.30	Gottesdienst
	10.15 Uhr	Kindergottesdienst i.d.R. am 2.+4. Sonntag) NEU! im Kath. Gemeindezentrum St. Johannes, Auweg 19
	17.30 Uhr	AB-Bibelstunde
Montag	14.30 Uhr	1x monatlich Seniorencafe, in Kooperation mit dem DRK Neulingen-Bauschlott (immer am 1. Montag im Monat)
	19.00 Uhr	Singtreff Neue Wege, i.d. Regel am 2. und 4. Montag Ansprechpartnerin: Christiane Klebon-Schulz Tel 07237-4429492
Dienstag	19.30 Uhr	Posaunenchor Leiter: Christoph Uhlig, Tel.: 07231-983580 oder Peter Furrer, Tel.: 07237-1893
Mittwoch	16.20 Uhr	Konfirmandenunterricht 14-tägig abwechselnd in Bauschlott und Göbrichen
	18.15 Uhr	1 x Monat findet Mittwoch Abend ein Taizé Gottesdienst statt
	19.30 Uhr	1 x Monat: Bauschlottter Tischgespräche: Tacheles reden über Gott und die Welt
Donnerstag	16.30 Uhr	CVJM Jungschar für Kinder von der 1.-7.Klasse im Gemeindehaus, Leiterin: Josefine Glimpel: 07237/442408
Freitag	10.00 Uhr	Krabbelgruppe Kontakt: Bauschlott-Krabbelgruppe@gmx.de
	19.30 Uhr	Teenkreis in Göbrichen Ansprechpartnerin: Josefine Glimpel: 07237/442408
Samstag	11:30 Uhr	CVJM Brunch & Church, für junge Erwachsene, nach Absprache
	14.30 Uhr	Gospelchorprobe 14tägig nach Absprache Leiter: Wolfram Sauer, Ansprechpartnerin: Sabine Herbst Tel.: 07237-256

Pfarramt (im Gemeindehaus)	Pfarramtssekretärin: Katja Prokosch Am Anger 42/1 75245 Neulingen  Mo, Mi, von 08:00-12:00; Do von 16:00-18:00 07237 282  bauschlott@kbz.ekiba.de Kirchendienerin: Manuela Beyer Pfarrer Dr. Holger Müller Lärchenstr. 12 75245 Neulingen  0171 5339819  holger.mueller@kbz.ekiba.de  Abholservice: 0157-51016958
KGR	Björn Kraus (Vorsitzender), Dr. Holger Müller (Stellvertreter), Sabine Faust, Gabriele Reichel, Kerstin Schäfer, Hans-Jürgen Schestag, Dieter Mulzer
CVJM	Josefina Glimpel  info@cvjm-neulingen.de
Diakoniestation Bauschlott Platte	Pforzheimer Straße 5, 75248 Ölbronn-Dürrn  Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr 07237 9877  info@bauschlotterplatte.net
Diakonisches Werk Enzkreis	Lindenstraße 93, 75175 Pforzheim 07231 9170-0  pforzheim@diakonie-enzkreis.de  www.diakonie-enzkreis.de
Internet Bankverbindung	 www.ev-kirche-bauschlott.de Volksbank pur IBAN: DE34 6619 0000 0004 2057 07 BIC GENODE61KA1
Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott V.i.S.d.P.: Kirchengemeinderat Bauschlott
Redaktion	Katja Prokosch, Dr. Holger Müller, Gabriele Reichel, Angela Ochner, Dieter Bürkle, Dieter Mulzer
Text- und Bildnachweis	Die Bilder stammen von epd, gemeindebrief.de, pixabay.com und privat; gedruckt auf Naturschutz-Papier
Ausgabe	Nummer 89, 2025-1 Wir gendern nicht, d.h. mit Konfirmanden mei- nen wir auch die Konfirmandinnen



Prüft *alles*
und behaltet
das *Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

S. Balmeyer '23